

Mieter-Info Nr. 4

Bericht vom Kiezspaziergang am Sonntag, 24.05.09

Bei sonnigem Wetter fanden sich am 24. Mai ungefähr 15 Interessierte um 16 Uhr vor der Bibliothek in der Karl-Kunger-Str. 30 ein.

Zunächst spazierten wir zur Ecke Beermann- und Matthestrasse. Hier soll nach dem Willen des Berliner Senat die Trasse zur geplanten Verlängerung der A 100 gebaut werden. Zur Zeit stehen dieser Trasse u.a. 4 Wohnhäuser im Weg, die einfach abgerissen werden sollen. Obwohl der Landesparteitag der SPD den Ausbau mehrheitlich ablehnt und ca. 2.500 Eingaben von BürgerInnen gegen die Ausbau eingegangen sind, hält der Berliner Senat noch an dem Planstellungsverfahren fest. Mal sehen wie lange noch, wenn es gelingt, den Widerstand gegen dieses Bauvorhaben noch sichtbarer zu gestalten. (Infos: <http://www.stop-a100.de>)

Danach gingen wir zurück zur Plessenstrasse, wo die HypoVereinsbank „dringend Immobilien sucht“, wie den MieterInnen in einem an „alle Immobilienbesitzer der Stadt Treptow und Umgebung“ gerichteten Brief mitgeteilt wurde. Die HypoVereinsbank bietet für eine erfolgreiche Vermittlung 500 Eur Belohnung und möchte die Immobilien höchstwahrscheinlich erwerben, um Gewinn zu machen, d.h. sie später teurer weiter zu verkaufen.. Die MieterInnen dürften bei diesem Vorgang schlicht auf der Strecke bleiben.

Neben der Miet- und Verkehrsentwicklung in Alt-Treptow wurde bei dem Spaziergang auch die unzureichende Kinder- und Jugendarbeit im Bezirk thematisiert.

Der Abenteuerspielplatz „Kuhfuß“ in der Wildenbruchstrasse wird von Kindern bis 12 Jahre genutzt, für deren Betreuung zwei SozialarbeiterInnen angestellt sind. Für alle Älteren existiert momentan kein offener Treffpunkt im Kiez! Die Kurse im Jugendkunstzentrum „Gerard Phillippe“ sind alle kostenpflichtig!

Der „großzügige“ Bezirk würde 1-2 Räume in der alten Schule zur Verfügung stellen, aber kein Geld für ausgebildetes Personal. Dieses müsste von den beiden freien Trägern im Kiez, „Kuhfuß“ und „Cabuwazi“, gestellt werden. Da die freien Träger nur zu 37% vom Bezirk finanziert werden und damit sowieso schon unterfinanziert sind, können sie das einfach nicht mehr leisten, zumal im nächsten Haushalt weitere Kürzungen für diesen Posten vorgesehen sind. Wir benötigen dringend ein offenes Jugendzentrum mit ausreichendem Personal im Kiez.

Die nächste Station des Spazierganges, der „Plus-Supermarkt“ in der Wildenbruchstrasse, zeigt eindrucksvoll wie Bebauungspläne einfach und günstig umgangen werden können. Eigentlich sah der Bebauungsplan hier ein zweistöckiges Gebäude vor, d.h. über den Supermarkt hätten noch Wohnungen gebaut werden müssen. Der Bauherr von „Plus“ erreichte die bezirklich vorgeschriebene „Draufhöhe“, in dem auf dem Dach einfach ein Netz aufgestellt wurde und schon war das Gebäude hoch genug.